

Bettina Wendland  
Charlotte Pepper

# Gute Nacht, Fuchs und Hase!

Einschlafgeschichten  
aus dem Wald

Mit Gebeten



SCM

# SCM

Stiftung Christliche Medien

SCM ist ein Imprint der SCM Verlagsgruppe, die zur Stiftung Christliche Medien gehört, einer gemeinnützigen Stiftung, die sich für die Förderung und Verbreitung christlicher Bücher, Zeitschriften, Filme und Musik einsetzt.



© 2024 SCM Verlag in der SCM Verlagsgruppe GmbH  
Max-Eyth-Straße 41 | 71088 Holzgerlingen  
Internet: [www.scm-verlag.de](http://www.scm-verlag.de); E-Mail: [info@scm-verlag.de](mailto:info@scm-verlag.de)

Illustrationen: Charlotte Pepper  
Satz: Katrin Schäder, Velbert  
Druck und Bindung: dimograf  
Gedruckt in Polen  
ISBN 978-3-417-28089-0  
Bestell-Nr. 228.089

# Hinweise für die Vorlesenden

Am Ende jeder Geschichte finden Sie thematisch passende **Fragen** und ein Gebet. Diese können Sie im Anschluss an das Vorlesen der Geschichte nutzen, wenn es Ihnen sinnvoll erscheint und es in die Situation passt. Wenn das Vorlesen zum Beispiel direkt vor dem Schlafengehen stattfindet, trägt ein Gespräch über die Fragen möglicherweise nicht dazu bei, dass das Kind schnell einschläft.

Die **Gebete** können Sie gern nutzen, wenn Sie das Kind vor der Nacht Gott anvertrauen möchten, aber keine eigenen Worte finden. Selbstverständlich können Sie die Gebete weglassen, wenn es Ihnen fremd ist zu beten. Aber vielleicht möchten Sie es auch einmal mit so einem kurzen vorformulierten Gebet versuchen.

*Bettina Wendland*



# Inhalt

1	Wanda kann nicht schlafen.....	9
2	Der Specht ist zu laut!.....	13
3	Wenn die Sterne vom Himmel fallen.....	17
4	Wilbert verläuft sich.....	21
5	Wer singt am lautesten?.....	27
6	Igor ist einsam.....	31
7	Beeren im Schnee.....	35
8	Wettlauf im Wald.....	39
9	Flecki will nicht winterschlafen.....	43
10	Gute Nacht, Fuchs und Hasel!.....	49
11	Herbststurm.....	55
12	Spuren im Schnee.....	59
13	Im fremden Nest.....	63
14	Ein Schlafnest für den Maulwurf.....	69
15	Der schwimmende Stein.....	73
16	Ein Schlaflied für Remo.....	77
17	Der Streit um die Höhle.....	81
18	Keine Angst, Luis!.....	87
19	Der Biberdamm.....	91
20	Wilberts Rettung.....	95
21	Der verlorene Stein.....	99
22	Die Kröte und die Dunkelheit.....	105
23	Ein seltsames Tier.....	111
24	Der wütende Dachs.....	115
25	Sommerfest im Wald.....	119



# 1 Wanda kann nicht schlafen

**E**s ist kalt. Furchtbar kalt. Die kleine Waldmaus Wanda friert und zittert. Sie ist allein in ihrer Erdhöhle. Ihre Eltern und Geschwister sind heute Nacht im Wald unterwegs. Aber Wanda ist zu müde, um Futter zu suchen. Deshalb ist sie in der Höhle geblieben. Wenn die Familie zusammen ist, kuscheln sich alle aneinander, um sich zu wärmen. Das ist immer sehr gemütlich. Doch jetzt ist Wanda allein. Sie kuschelt sich tiefer in die Blätter, die auf dem Boden der Erdhöhle liegen. Aber wärmer wird ihr dadurch nicht. Sie hätte doch besser mit den anderen mitgehen sollen. Dann wäre sie nicht so einsam. Und es wäre nicht so kalt.

Plötzlich hört Wanda ein Rascheln. Und dann ein Kratzen. Was ist das? Sind ihre Geschwister schon wieder zurück? Wanda schüttelt die Blätter ab und läuft neugierig zum Ausgang der Erdhöhle. Sie sieht hinaus – und erschrickt. Direkt vor dem Eingang der Höhle sitzt ein großes Tier mit einem buschigen Schwanz. Es gräbt in der Erde. Wanda hat Angst. Aber ihre Neugier ist stärker. Das andere Tier ist zwar groß, es sieht aber nicht gefährlich aus. Langsam nähert sie sich dem Tier. Sie nimmt all ihren Mut zusammen.

„Was machst du da?“, piepst Wanda.

Das Tier dreht sich erschrocken um und sieht Wanda an. „Ich suche Eicheln, die ich hier vergraben haben“, antwortet es schließlich. „Und du?“

„Ich wohne hier“, sagt Wanda ein bisschen patzig. Schließlich ist dies ihre Höhle. „Was bist du überhaupt?“, will Wanda wissen. „Für eine Maus bist du zu groß. Und dieser buschige Schwanz ...“

„Ich bin ein Eichhörnchen“, lacht das Tier. „Ich heiße Edda.“

„Oh, ein Eichhörnchen.“ Davon hat Wanda noch nie gehört. „Ich heiße Wanda. Ich bin eine Waldmaus. Warum hast du denn Eicheln vergraben?“

„Im Sommer und Herbst lege ich Vorräte an für den Winter. Damit ich auch im Winter immer genug zu essen habe“, erklärt Edda. „Und hier habe ich im Herbst Eicheln vergraben. Ich kann sie schon riechen. Ich wollte mir noch schnell ein paar holen und mit in mein Nest nehmen, bevor ich schlafen gehe. Magst du auch Eicheln?“

„Oh ja, die mag ich sehr gern“, schwärmt Wanda. „Meine Familie ist gerade unterwegs und sucht Futter. Aber ich wollte nicht mit. Ich bin so

müde! Und jetzt ist mir furchtbar kalt allein in unserer Höhle. Ich habe niemanden zum Kuscheln.“

Da kommt Wanda eine Idee: „Willst du vielleicht mit in meine Höhle kommen und mich wärmen?“, fragt sie.

Edda, das Eichhörnchen, lacht. „Deine Höhle ist doch viel zu klein für mich. Da passe ich gar nicht rein“, schmunzelt sie. Dann überlegt sie einen Moment: „Aber du könntest mitkommen in meinen Kobel, wenn du magst“, schlägt sie vor.

„Was ist denn ein Kobel?“, will Wanda wissen.

„Das ist mein Nest. Wir Eichhörnchen nennen es Kobel. Ich habe es mir aus Zweigen gebaut.“ Edda zeigt auf einen Baum gegenüber von Wandas Höhle und fügt hinzu: „Oben in diesem Baum dort.“ In der Baumkrone kann Wanda ein kugeliges Nest erkennen.

„Da oben wohnst du?“, erkundigt sie sich erstaunt. „Ist das nicht viel zu hoch? Und ist das nicht gefährlich?“

„Nun, wir Eichhörnchen leben nun einmal in den Bäumen. Wir können gut klettern. Und unser Schwanz hilft uns, das Gleichgewicht zu halten“, erklärt Edda. „Oben im Baum fühlen wir uns sicherer als unten auf der Erde.“

„Aber du bist doch jetzt hier unten“, wirft Wanda ein.

„Ja klar“, stimmt Edda zu. „Das liegt daran, dass meine Eicheln hier vergraben sind.“ Sie gräbt in der Erde. „Schau mal, hier ist eine“, ruft sie begeistert. „Und hier noch eine! Möchtest du sie essen?“ Edda hält Wanda eine Eichel hin.

„Oh ja, sehr gern!“ Wanda greift zu und beißt in die Eichel. Ist das lecker! Sie hat schon lange keine Eichel mehr gegessen.

„Also, was ist nun?“, hakt Edda nach, nachdem auch sie eine Eichel verspeist hat. „Kommst du mit in meinen Kobel? Da können wir uns gegenseitig wärmen.“

Wanda überlegt. Es ist ja wirklich sehr kalt. Aber der Baum ist ganz schön hoch. Und was werden ihre Eltern denken, wenn bei ihrer Rückkehr Wanda nicht zu Hause ist? Während sie noch überlegt, hört sie Stimmen.

„Oh, ich glaube, meine Familie kommt zurück!“, sagt Wanda zu Edda. Sie ist ein bisschen enttäuscht. Jetzt kann sie sich ja mit ihren Geschwistern in die Höhle kuscheln. Aber eigentlich wäre sie schon gern mit Edda in den Kobel geklettert.

„Das ist doch prima“, meint das Eichhörnchen. „Dann kannst du sie ja direkt fragen, ob du mit zu mir kommen kannst.“

Wandas Augen strahlen. So eine gute Idee! Sie läuft ihrer Familie entgegen und bittet ihre Mutter: „Darf ich mit Edda in ihren Kobel klettern?“ Wandas Mama erlaubt es ihr. Sie kennt Edda gut. Schließlich wohnen sie schon eine ganze Weile nebeneinander – oder besser übereinander – im Wald.

„Na dann los!“, ruft Edda.

Doch Wanda zögert immer noch. „Ich weiß nicht, ob ich den Baum hochklettern kann“, überlegt sie schließlich. „Das ist ja schon sehr hoch ...“

„Keine Angst!“, ermutigt Edda sie. „Ich klettere hinter dir. Dann kann ich dich auffangen, wenn du abrutschst. Oder ein wenig schieben“, fügt sie grinsend hinzu.

Jetzt ist Wandas Ehrgeiz geweckt. „Und ob ich das schaffe!“, ruft sie laut. Sie beginnt, den Baum hinaufzuklettern. Die ersten Meter sind ganz einfach. Aber dann merkt Wanda, dass ihre Kräfte nachlassen. „Ich hätte mich nicht darauf einlassen sollen“, denkt sie.

„Es war eine blöde Idee! Ich bin doch eine Waldmaus und kein





Eichhörnchen!“ Doch plötzlich spürt Wanda, wie sie von unten leicht geschoben wird. Und sie bekommt neue Kraft, das letzte Stück auch noch zu schaffen.

Endlich erreicht Wanda Eddas Kobel. Sie klettert durch das Eingangsloch und lässt sich ins weiche Nest fallen. „Puh, geschafft! Danke, Edda, für deine Unterstützung!“, sagt sie zu ihrer neuen Freundin.

Die winkt ab. „Welche Unterstützung?“, fragt sie und zwinkert ihr zu.

„Du weißt genau, was ich meine“, erwidert Wanda.

„Ach, den größten Teil hast du doch allein geschafft“, betont Edda. „Nur das letzte Stückchen habe ich ein bisschen mitgeholfen.“

Wanda schaut sich um. „Das ist sehr gemütlich hier“, stellt sie fest. „Und so weich!“ Der Boden des Kobels ist mit Moos gepolstert. Das ist viel weicher als die Blätter in ihrem Mäusebau. Die beiden Tiere legen sich hin und kuscheln sich aneinander.

„Danke, Edda!“, murmelt Wanda noch. Und dann ist sie schon eingeschlafen.

## Fragen:

- Wen hast du am liebsten bei dir, wenn du schlafen gehst?
- Hast du schon mal bei einer Freundin oder einem Freund übernachtet?  
(Ja) Was hat dir daran besonders gut gefallen?  
(Nein) Würdest du gern mal woanders übernachten? Warum?

## Gebet:

Lieber Gott, danke für meine Familie und meine Freunde. Sie helfen mir, dass ich mich geborgen fühlen kann.